

Die Reichsregierung diesen Zweig der Sozialpolitik an-  
gelegen sein lasse.

### Die Glückwünsche des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat aus Anlaß der Feier des 50-jährigen Bestehens des Reichsversicherungsamts an den Präsidenten des Reichsversicherungsamts ein Glückwunschsreiben gerichtet, in dem er mit dem Dank des Reiches den Wunsch verbindet, daß die Arbeit des Reichsversicherungsamts auch in seinem neuen größeren Wirkungsbereiche von nachhaltigem Erfolge gekrönt sein und dem deutschen Volk auch weiterhin zum Segen gereichen möge.

### Eine Ehrengabe des Reichsanzlers.

Bei der 50-Jahr-Feier des Reichsversicherungsamts dankte Präsident Dr. e. h. Schaffner im Schlusswort für die zahlreichen schriftlichen und mündlichen Glückwünsche. Er teilte mit, daß der Führer dem Amt sein Will mit Unterstützung gewidmet habe. Ferner gab er bekannt, daß die rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Tübingen dem Direktor des Amtes, Professor Dr. Derjoh, die Würde eines Dr. rer. pol. e. h. verliehen hat. Die Feier schloß mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied.

### Gaulenbesprechung in Anwesenheit des Führers.

In Anwesenheit des Führers, seines Stellvertreters Rudolf Heß, des Reichsbauernführers Darré sowie zahlreicher anderer Reichsleiter der Partei fand in Berlin eine Besprechung der Gaulen statt, die sich mit agrarpolitischen und organisatorischen Fragen befaßte.

### Große Werbekundgebung der deutschen Kleingärtner und Kleinfiedler.

150 000 marschierten in Berlin auf. Im Rahmen des Festes der deutschen Rose fand auf dem Tempelhofer Feld in Berlin eine Werbekundgebung des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinfiedler Deutschlands statt. In allen Städten Deutschlands marschierten zur gleichen Zeit die Kleingärtner und Kleinfiedler auf, um die Kundfunkübertragung vom Tempelhofer Feld zu hören. Die Teilnehmerzahl in Berlin betrug rund 150 000. Der Führer des Reichsbundes, Dr. Kammler, sprach seine Freude darüber aus, Vertreter des Reiches, der Länder, der Stadt, der SA, SS, des Reichsnährstandes, des Reichsheimstättenamtes, der NSD, sowie der befreundeten Verbände und Organisationen begrüßen zu können. Er lege darin eine Anerkennung der deutschen Kleingärtner- und Kleinfiedlerbewegung und der vom Reichsbund geleisteten Arbeit.

Reichskommissar Staatssekretär Feder, der dann das Wort nahm, erklärte u. a.: In der unermüdlichen Sorgfalt, die die Kleingärtner ihren Gärten widmen, belunde sich die Liebe zur Heimat, der Wille zur Ordnung und das Erwachen der deutschen Massenseele in ihrer Blüt- und Erdoverbundenheit; es liege darin zugleich ein Protest gegen Marxismus und Bolschewismus. Es sei ein Protest gegen das Hausen in Mietkasernen und Hinterhöfen. Dieses Streben sei für den Staatsmann von ganz besonderer Bedeutung. Er brauche diesen richtigen Instinkt nur richtig zu lenken, um die Großstadtbevölkerung wieder gesund zu machen und ihr das Heimatgefühl zurückzugeben.

Die Zahl der Kleinfiedler beträgt zur Zeit etwa eine Million Volksgenossen.

Dies ist, so fuhr der Staatssekretär fort, in meinen Augen noch viel zu wenig. Erst wenn jeder deutsche Volksgenosse Kleingärtner- und Eigenheimbesitzer ist, wird unser höchstes Ziel erreicht sein. Der Redner schloß: Unser Ziel soll sein, aus Deutschland einen blühenden Garten zu machen mit einem in Frieden und Eintracht verbundenen Volk, das froh und freudig seiner Arbeit nachgeht, aber ebenso gewillt ist, die deutsche Sache zu verteidigen gegen jeden Einriff von außen. Heil Hitler!

### Gelsenkirchen im Zeichen der Ostmärter.

In Gelsenkirchen fand das erste große Treffen aller in den vereinigten ostdeutschen Heimatverbänden zusammengeschlossenen ostdeutschen Volksgenossen statt. Man hatte Gelsenkirchen zum Platze der Kundgebung gewählt, weil gerade diese Stadt des Westens Jahrzehnte hindurch in Gefolge ihres industriellen Aufstiegs den gewaltigen Menschenstrom, namentlich aus den Stammsgebieten des deutschen Ostens, erfahren hat.

Zehntausende ostdeutscher Volksgenossen nahmen auf den Arbeitstagen der einzelnen Heimatverbände Gelegenheit, in begeisterten Kundgebungen ihre Treue zum deutschen Osten, zum Deutschen Reich und vor allem zum Führer zum Ausdruck zu bringen. Auf einem Presseempfang der Reichsführung der vereinigten ostdeutschen Heimatverbände betonte der Beauftragte des Stellvertreters des Führers, Dr. Friedel-Begün, besonders in seinem Referat, daß durch die Zusammenfassung der einzelnen Säulen der Heimatverbände in enger Verbindung mit dem Bund Deutscher Osten die Einheitlichkeit der Arbeit für den gesamten deutschen Osten gewährleistet sei.

Auch eine Flugzeugkassette aus Pommern traf ein, die zur Begrüßung der Ostlandkundgebung gekommen war. In den Ausstellungshallen fand ferner ein öffentlicher Begrüßungsabend statt, der von Tausenden von Volksgenossen besucht war. Dr. Friedel sprach auf ihm über Ideale und Ziele der Ostarbeit.

100 000 Volksgenossen marschierten auf.

Am Sonntagvormittag fand dann eine gewaltige Treuekundgebung der Ostmärter auf dem Gelsenkirchener Flugplatzgelände statt, auf dem über 100 000 Volksgenossen aufmarschiert waren.

### Englischer General antwortet Heß.

„Mit solchem Aufruf an die Frontsoldaten hat er recht.“

Der bekannte englische General Sir Ian Hamilton, dessen kürzlicher Besuch in Berlin noch in Erinnerung ist, antwortete auf einer Versammlung des britischen Frontkämpfersbundes auf den Aufruf des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, an die Frontsoldaten der Welt.

Er wiederholte die Worte von Heß: „Ich wende mich an die Frontsoldaten in anderen Ländern. Sie sind besser dazu geeignet, die Brücke der Verständigung wieder aufzubauen.“ General Hamilton erklärte dann: „Dies ist die wichtigste Versammlung von Frontsoldaten seit der Rede von Heß, und es wäre eine Schande, wenn ich nicht mein Bestes tun würde, den Aufruf zu beantworten. Zuerst möchte ich euch erzählen, daß ich Rudolf Heß kenne. Er ist ein sehr „netter Kerl“.“

Mit seinem Aufruf an die Frontsoldaten hat er recht. Viele von euch sind mit der englischen Armee am Rhein gewesen und sollten die Herzen des deutschen Volkes viel besser kennen, als es die große Masse eurer englischen Landsleute tut.

Es gibt Leute in England, die sich nur zu sehr freuen würden, wenn sie unsere früheren Feinde vom Mißgeschick verfolgt sähen. Es ist traurig, daß dem so ist, denn meiner Meinung nach würde der Zusammenbruch Deutschlands das schlimmste Mißgeschick für Europa sein. Nur Sympathie zwischen früheren Feinden kann die Zivilisation retten.“

### Noch immer nichts dazugelernt!

Ausfälle Barthous gegen Deutschland.

Außenminister Barthou beag sich in Begleitung des polnischen und des spanischen Botschafters sowie des portugiesischen und des portugiesischen Militärattaches nach Bayonne, um bei der Einweihung von Gedenktafeln für die auf französischer Seite gefallenen polnischen und portugiesischen Kriegsfreiwilligen am Kriegerdenkmal in Bayonne die Regierung zu vertreten. Bei der Feier erklärte er u. a., er habe bei seiner Reise nach der Front im Jahre 1917 die Disziplin der portugiesischen Armee feststellen können, die ohne unmittelbaren Augen ihr Blut vergossen habe, einzig und allein deshalb, um für die Freiheit, Gerechtigkeit und Zivilisation zu kämpfen (!) Begriffe, die in Schande untergegangen wären (!), wenn Frankreich und seine Verbündeten bei diesem großen Kampfe besiegt worden wären. Frankreich und seine Verbündeten hätten für die Sicherheit und im absolutesten Sinne für die Ehre der Welt gekämpft (!). Der Friedensbegriff löse sich für den Franzosen nicht von der Würde Frankreichs und von der Sicherheit trennen.

### Das Ergebnis des Bundeschießens.

Siegerverkündung in Leipzig.

Das 20. Deutsche Bundeschießen in Leipzig fand mit der Siegerverkündung seinen Abschluß. Dabei wurden u. a. folgende Ergebnisse bekanntgegeben: Deutscher Bundesmeister im Feld- und Standschießen wurde Adolf Bohlig jun., Berlin, mit 903 Ringen. Zweifacher Bundesmeister für Kleinkaliberschießen

### Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 16. Juli 1934.

Wilsdruff für den 17. Juli.  
Sonnenaufgang 3<sup>34</sup> | Mondaufgang 10<sup>02</sup>  
Sonnenuntergang 20<sup>08</sup> | Monduntergang 21<sup>07</sup>  
1934: Erhebung des russischen Zaren Nikolaus II. in Jekaterinburg.

### Staub.

Wenn die Sommerhitze auf die Landstraßen herabrennt, dann verursacht jeder Schritt, jede Radumdrehung eine kleine Staubwolke, die uns recht lästig in die Nase zieht. Staub und Sommer sind verwandte Begriffe. Der Staub ist aber keineswegs nur etwas Lästiges, sondern es gibt auch lebenswichtigen Staub. Freund und Feind ist der Staub dem Menschen. Viele unserer wichtigsten Gebrauchsgegenstände sind nur in staubförmigen Zustände verwendbar und wirksam. So ist Getreide nur als Mehl backfähig, nur in staubförmigen zerkleinerten Zustände besitzt der feinste Bindemittel, ebenso wie die anderen Baustoffbindemittel, Kalk, Gips und Magnesit. Die Aufschlüsselung der Rohstoffe durch Vermahlung oder Schlemmung ist ein wesentlicher Bestandteil der Gütererzeugung. — Diesen wertvollen, gewerblich verwertbaren Massen staubförmiger Arbeitsgüter steht die Masse des in der Luft befindlichen freien Staubes gegenüber, die wirtschaftlich unerwünscht ist und gesundheitlich schädlich wirken kann. Fast alle Arbeitsgüter und Werkstoffe ergeben bei der Bearbeitung staubförmigen Abfall, der zum Teil als Gewerbestaub in die Luft übergeht.

Stadt, Luft- und Schwimmbad, Wassermärkte 20 Grad C.

Der gestrige Sonntag ist in unserer Stadt recht ruhig verlaufen; die Sänger und Sängertinnen weilten in Sebnitz, Turner und Turnerinnen in Reichen. Weiter hatte auch das höhere Schulwesen eine ganze Reihe von Besuchern aus Wilsdruff angelockt. Die Berichte über den glänzenden Verlauf aller Feste finden unsere Leser an anderer Stelle. Am Vormittag brachten die Radfahrer, die das traditionelle Straßenrennen um den Großen Saronio-Preis von Kobusch über 170 Kilometer auf der Strecke Reichen — Wilsdruff — Deutschdora — Reichsdorf — Kobusch austrugen, etwas Leben in unsere Stadt. Dreimal mußten die Kennfahrer die Straße zurücklegen. Martin Seimann (VDR Dresden) wurde Erster der Junioren in 5:29:21. Die Altersfahrer legten zwei Runden zurück (22,4 Kilometer). Erster wurde von ihnen Josef Kreyer-Chemnitz in 2:57:34.

Der Wilsdruffer Gustav-Adolf-Zweikvereiner veranstaltete bekanntlich am Sonntag vor 8 Tagen sein Jahresfest in Ingersdorf. Anferm Bericht darüber ist noch nachzutragen, daß die Festkollekte den hoch erfreulichen Betrag von 81 RM. erbrachte. Den Erendern soll auch an dieser Stelle gedacht sein.

wurde Franz Weiler aus St. Vösten mit 855 Ringen. Vikolenmeister schlugen des 20. Bundeschießen wurden der Weltmeister Lorien Kmann, Wörs (Schweben), mit 535 Ringen und Dr. M. Schürder (Schweib), 522 Ringe. Mannschaftskampf für fünf Mann: 1. Schweden als der Hauptstadt Berlin, 1083 Ringe; 2. belgischer Schiessgesellschaft von 1443, 1060; 3. königlich privilegierte Haupt Schiessgesellschaft, München, 1047.

### Die deutschen Kreuzer verließen England.

Begeisterter Abschied im Hafen von Portsmouth.

Mit Angedem Spiel ließen die beiden deutschen Kreuzer „Leipzig“ und „Konigsberg“ nach ihrem vierlätigen Besuch im Hafen von Portsmouth wieder zur Rückkehr nach Deutschland aus. 500 Mitglieder der deutschen Kolonie London pilgerten nach Portsmouth, wo sie auf den deutschen Schiffen empfangen und bewirtet wurden. Viele von ihnen wohnten einem deutschen Gottesdienst an Bord der „Leipzig“ bei. Deutsche Matrosen und ihre deutschen Landsleute in London nahmen dann miteinander und bei fröhlichem Zusammensein das Mittagessen in den Messräumen ein. Als die Schiffe den Hafen verließen, wurde ihnen von den vielen Deutschen sowie von Hunderten am Ufer verammelten Engländern ein begeisterter Abschied zuteil.

### Deutschenheute in Philadelphia.

Kundgebung vor dem deutschen Konsulat.

Vor dem deutschen Konsulat in Philadelphia (USA) fand am 15. d. M. eine deutschfeindliche Kundgebung. Die Polizei schritt sofort ein, trieb die Menge auseinander und nahm drei Männer und drei Frauen fest. Später verfuhr die Volksmenge, die festgenommenen der Polizei auf dem Wege zum Rathaus zu entziehen. Es kam zu einem erbitterten Handgemenge zwischen den Polizeibeamten und den Aufwiegler. Erst als berittene Polizeireiter eingesetzt wurden, konnte die Ordnung wiederhergestellt werden.

### Kommunistische Kundgebung vor der deutschen Botschaft in London verhindert.

Am Piccadilly-Zirkus im Zentrum Londons fand es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und etwa 200 Kommunisten, die vor der deutschen Botschaft für die Freilassung Thalmanns und Torglers demonstrieren wollten. Viele Schaulente zu Pferde und zu Fuß mußten eingreifen, um die Menge zu zerstreuen. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Polizei verhaftete einige Demonstranten.

### Eben Hedin in Sicherheit.

Ein Lebenszeichen von dem schwedischen Forscher.

Der schwedische Forscher Dr. Eben Hedin befindet sich nach in Peking eingelaufenen Nachrichten in Sicherheit. Eben Hedin, der sich in Urumtschi (Chinesisch-Turkestan) aufhält, hat an einen in Peking lebenden schwedischen Arzt, Dr. Korin, ein Telegramm geschickt, in dem der Forscher mitteilt, daß es ihm und seinen Leuten gut geht. Eben Hedin gibt aber keine Einzelheiten über sein Abenteuer mit dem chinesischen Wundarzt, General Ma, an.

### Aufruf

an alle Angestellten und Arbeiter bis 25 Jahren zum Eintritt in den Freiwilligen Arbeitsdienst.

Der Arbeitsdienst kann sich in seiner Erfolgsarbeit für Volksgemeinschaft und Staat nur dann voll auswirken und entfalten, wenn jeder deutsche Mensch, gleich welcher Herkunft und Stellung, durch diese nationalpolitische Erziehungs- und Volksschule deutschen Denkens und Geistes geht.

Mit dem Arbeitsdienstjahr dient der junge Mensch nicht nur sich, sondern er arbeitet mit am Auf- und Ausbau unseres jungen deutschen Staates. Besonders aber hilft er die Arbeitskraft gewinnen, weil sein Arbeitsplatz, an dem er später zurückkehren kann, für diese Zeit dem älteren Arbeiter und Angestellten, dem Familienvater, zur Verfügung steht.

Jeder Jungarbeiter der Eltern und Frau wird aufgerufen, sich bei der nächsten Meldestelle des Arbeitsdienstes zur lässlichen Eintragung zu melden. Betriebsführer und Behördenverbände werden aufgefordert, in diesem Sinne auf alle jungen Menschen einzuwirken und selbst auch die Voraussetzungen für den Eintritt zu schaffen. Nur wenn jeder Deutsche an seinem Platz mitwirkt, gelingt dem jungen Deutschland das große Werk.

Martin Wutschmann, Gauleiter u. Reichsstatthalter

Ernst Stiecher, Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen

Dr. Schulze, Präsident d. Landesarbeitsamts Sachsen

H. Peitsch, Deutsche Arbeitsfront, Bezirk Sachsen

Walter Bergner, Deutsche Angestelltenchaft, Bezirk Sachsen

Otto Widert, Deutsche Angestelltenchaft, Stellenvermittlung, Bezirk Sachsen

von Allen, Gauleitung 15, Sachsen-LP des Arbeitsdienstes.

### Wilsdruffer Wochenplan

vom 15. bis 22. Juli 1934.

Herausgegeben von der Ortsgruppe Wilsdruff der NSDAP.

17. 7. NS-Frauenchaft Zelle Nr. 1, San-Kolonie; Abendsabend.

18. 7. NS-Frauenchaft Zelle Nr. 2, Chorvereinigung; Singstunde.

19. 7. V.D. — Fortdienst 19.30 Uhr.

20. 7. Politische Schulung — Abschluß.

NS-Frauenchaft Zelle Nr. 3.

22. 7. V.D. — Ausmarsch 4.15 Uhr.

Domopath. Verein: Besichtigungsfahrt nach Leipzig.

Wilsdruff, den 16. Juli 1934.

NSDAP, Ortsgruppe Wilsdruff, Amt für Propaganda.